

Probleme der Auszubildenden betreffen:

1. Schulische Anforderungen / Leistungen
2. Betriebliche Anforderungen / Leistungen
3. Auseinandersetzung mit einzelnen Personen
4. Private Probleme
 - ❖ Welche Begleitung bieten wir als Schule?
 - ❖ Welche Begleitung bieten die Praxen / die ZKN?

Ziele der Schule bei den Beratungsgesprächen:

- Auszubildende benennen Probleme, sollen Probleme selbstständig klären
- Schülerinnen sind nicht alleine mit belastenden Situationen
- Beratungsstellen sind bekannt

Zu Beginn des 1.Lehrjahres stellt sich das Beratungsteam für den ZFA-Bereich in den Unterstufen vor:

- Frau Walla (Sozialpädagogin an der Schule)
- Frau Wellsandt (Abteilungsleiterin für den Bereich Gesundheit)
- Dr. Oltmann (Ausbildungsberater der ZKN)
- Frau Güttler (Verband medizinischer Fachberufe).

Bei Bedarf wird kurzfristig in der Schule ein Beratungsgespräch bei Frau Walla organisiert.

1. Schulische Überforderung / Anforderung /Leistung:

- Ehemalige ZFA-Schülerinnen aus der Fachoberschule bieten Nachhilfe an.
- Zusammenarbeit mit „Ausbildungsbegleitende Hilfen“ (Finanzierung durch Arbeitsamt).
- Regelmäßiges Schülercoaching durch die Klassenlehrkraft in Zusammenarbeit mit den anderen Lehrkräften:
 - Evaluation der Arbeitsergebnisse und Klassenarbeiten
 - Lernstrategien / Hilfsmittel zum Lernen entwickeln und überprüfen
- Kontakt mit Ausbildungspraxen, um die Nachhaltigkeit der entwickelten Lösungsstrategien zu gewährleisten und Nachhilfe / Abfragen in den Praxen zu empfehlen.

2. Betriebliche Anforderungen/ Leistungen:

- In diesem Fall kann die Schule nur beratend tätig sein, wenn die Auszubildenden oder die Ausbilder den Kontakt suchen. Die Lehrkraft steht beratend zur Seite, die Auszubildenden jedoch haben die Verantwortung für die Bearbeitung des Problems.
- Ziel: Positive Gesprächskultur: Es geht hierbei um die Gesprächsvorbereitung, Gesprächsführung und Gesprächsabschluss durch die Auszubildenden (siehe Leitfaden am Ende dieses Dokuments).
- Die Schülerinnen/Auszubildenden bereiten das Gespräch mittels einer „Checkliste für die Vorbereitung und Durchführung eines schwierigen Gespräches“ vor.

Häufige Probleme in den Praxen:

- Unzureichende Ausbildung in der Praxis
- Zu viele und / oder unentgeltliche Überstunden
- Überforderung
- Keine ordnungsgemäße Gehaltszahlung
- „Probleme“ mit Ausbildern, Zahnärzten / Zahnärztinnen oder Kolleginnen

Dazu Herr Behring (ZKN):

Kontakt zu Bezirksstelle oder Kammer herstellen, von dort wird Klärung versucht, allerdings Kontakt von Seiten der Kammer mit der Praxis nur mit Einverständnis der Auszubildenden, dies wird meist von den Auszubildenden abgelehnt. Dies ist unbefriedigend!

Herr Dr. Oltmann ist als Ausbildungsberater ebenfalls Ansprechpartner.

Erfahrung der Schule mit diesem Beratungskonzept:

Das Beratungskonzept hat sich als sehr wirkungsvoll und nachhaltig herausgestellt. Die Schülerinnen lernen, im Berufsleben Probleme offen anzusprechen und dass dadurch die Chance auf Klärung erhöht wird. Kollateralschäden, wie Klatsch, Instrumentalisierung von Kolleginnen und im Extremfall Mobbing können verhindert werden.

Checkliste für die Vorbereitung und Durchführung eines schwierigen Gesprächs
(Woran muss ich denken?)

<u>Vorbereitung:</u>	<u>Fragen/Gedanken/Ideen</u>	<u>Erledigt am:</u>
Unterlagen zusammen stellen : <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzestexte • Arbeitsvertrag 		
Dokumentation der Vorkommnisse		
Eine neutrale Person um Rat bitten: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskollegen • Lehrer • Freunde • Familie 		
Leitfaden für das Gespräch entwickeln, positive Gesprächskultur beachten		
Reaktionen des „Gegenübers“ überlegen		
Mögliche Kompromisse aufschreiben		
Generalprobe		
Gesprächstermin vereinbaren		
<u>Durchführung: Nur Mut!!!!</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mit etwas Positivem beginnen • Material mitnehmen • Freundlich bleiben • Evtl. eine neutrale Person mit zu dem Gesprächstermin nehmen <u>Dran bleiben!!!!</u>		

Fazit: Gut gelungen ist mir: